

Botte aus dem Riesen Gebirg.

Zeitung
Zünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 217.

Hirschberg, Dienstag, den 18. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Brigham Young und die Mormonen.

H. S. Am 29. August d. J. ist in der Mormonenhauptstadt am großen Salzsee Brigham Young, der Prophet dieser eigenthümlichen Religionsgemeinde verstorben. Bekanntlich ist dieselbe von Joe Smith, der am 23. December 1805 zu Sharon im Staat Vermont (Nordamerika) das Licht der Welt erblickte, gegründet worden, wozu er, nach seinen Aussagen, durch einen Engel, welcher ihm 1823 erschien, veranlaßt wurde. Dieser Engel trug ihm auf, im Hügel Cumorah bei Palmyra nach „heiligen Messingplatten“ zu graben und fand er dieselben auch am 22. September des genannten Jahres, mußte sie aber bis zu demselben Tage 1827 liegen lassen, wo er sie hob. In kurzer Zeit werden also gerade fünfzig Jahre seit jenem denkwürdigen Momente verstrichen sein. Leider konnte Smith die Schrift, mit welcher die Platten bedeckt waren, nicht entziffern, allein der Engel half ihm und gab ihm eine Wunderbrille, Urim und Thummim genannt, mit deren Hilfe er die geheimnißvollen Zellen zu lesen vermochte. Was er darin fand, das legte er 1830 in englischer Uebersetzung in dem „Book of Mormon“ (deutsch, Hamburg 1851) nieder, welches Buch 15 Abtheilungen enthält und sich in einer der Bibel nochgebildeten Sprache bewegt. Es wird darin erzählt, daß zur Zeit des Königs Sederia von Jerusalem der Israelit Levi nach Amerika ausgewandert sei und die auf seiner Reise ihm gewordenen Offenbarungen auf Messingplatten aufgezeichnet habe. Seine Nachkommen seien in Folge dessen schon lange vor Christo Christen gewesen und hätten dieselben Gebräuche, wie die heutigen Christen geübt.

Obwohl sich sehr bald herausstellte, daß das Mormonenbuch (der Name Mormon soll „rechtgut“ bedeuten) die Umarbeitung eines bereits 1812 vom Pfarrer Davison verfaßten Romans sei, der jedoch nicht im Druck erschienen war, so fand die neue Lehre doch viele Anhänger und es bildete sich am 6. April 1830 eine förmliche Gemeinde aus dieser Secte, die zunächst in der Zahl von mehreren Hundert Gliedern nach Ohio ging, von da 1833 aber vertrieben nach der Grafschaft Clay im westlichen Missouri auswanderte. Aber auch hier verdrängt, begab sich die Gemeinde, welche inzwischen auf eine bedeutende Seelenzahl angewachsen war, nach Illinois und gründete hier selbst 1840 die Stadt Nauvoo, welche sich schnell durch strenge Arbeit und regen Fleiß ihrer Bewohner zu blühendstem Wohlstande erhob und bald über 2000 Häuser umfaßte. Jedoch gerieth man auch dort mit den übrigen Bewohnern des Landes in Streitigkeiten und offene Feindseligkeiten und 1846 kam Smith in einem Kampfe um, worauf auch die Stadt Nauvoo zerstört ward. Da begaben sich die Mormonen nach dem fernen Westen und gründeten am großen Salzsee den Staat Utah. In Folge der von dem Nachfolger Smith's in der

Propphetenwürde, Brigham Young, geübten strengen Ordnung hob sich der Staat mit ungemeiner Schnelligkeit zu großer Macht und Ausdehnung, so daß er 1850 von der Unionregierung als Territorium anerkannt und Young zum Gouverneur desselben ernannt wurde.

Dieser Mann ist nun vor Kurzem gestorben. Für das Mormonenthum ist sein Tod ein sehr großer Verlust, denn ihm verdankt dasselbe eigentlich seine Organisation und Kraft. Young wurde am 1. Juni 1801 als Sohn eines Farmers zu Whittensham in Vermont geboren und erhielt die gewöhnliche puritanische Erziehung, durch welche sein sehr geweckter Geist schon frühe veranlaßt wurde, sich mit religiösen Dingen zu beschäftigen. Oftmals hielt er in seiner Eigenschaft als ganz gewöhnlicher Zimmerer begeisterte Predigten und so geschah es, daß er einer der ersten Anhänger der 1832 von Joe Smith proclamirten neuen Religion wurde. Mit vollem Eifer verlegte sich nun Brigham Young darauf, für die neue Kirche Propaganda zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. Er ward 1835 einer der zwölf Apostel, die zur Befehrung in alle Welt gesandt wurden, und unter all diesen hat er bei seinem energischen Vorgehen wohl die größten Erfolge davongetragen. Da starb oder fiel vielmehr Joe Smith und nach Wahl der Ältesten und Bischöfe übertrug man die Würde eines Propheten auf Young. Sofort führte er die Gemeinde, wie oben bereits bemerkt, aus dem bisher von ihr bewohnten Gebiete nach dem großen Salzsee fort, gleichsam eine Wiederholung des Zuges der Kinder Israels aus Aegypten. Die Gegend und der Boden war und ist dort Nichts weniger als schön. Es war eine ungeheure Arbeit, letztern ertragfähig zu machen, allein einem Young gelang es. Die Hauptstadt Great Salt Lake City ist heute eine der schönsten Städte der Erde von ihrer Größe. Ansiedelung schloß sich an Ansiedelung, die Zahl der Mitglieder des Staates ist bis jetzt auf gegen 200,000 Menschen angewachsen.

Von Hauptinteresse bei der eigenthümlichen Erscheinung dieser Mormonensekte ist natürlich ihre Religion. Sie wurde mit keiner fertigestellten Glaubenslehre eröffnet, sondern sie bildete sich erst nach und nach aus der Zusammenwürfelung der Bestandtheile verschiedener Religionen. So ist der griechischen und römischen die Vielgötterei, dem Judenthum der Glaube an Zauberei, dem Buddhismus die Lehre von der Seelenwanderung, dem Judenthum die Kirchenvorfassung und die Ceremonien, dem Mohammedanismus das Verbot geistiger Getränke und die Vielweiberei, endlich der Glaube an Wunder und den Teufel dem orthodoxen Christenthum entnommen. Das heutige, 1849 veröffentlichte Glaubensbekenntniß hat folgenden Inhalt: 1) Wir glauben an die heilige Dreifaltigkeit; 2) daß die Menschen wegen eigener, nicht Adams Sünden Strafe empfangen; 3) daß durch Jesu Sühnopfer

alle Menschen im Gehorsam gegen das Evangelium Erlösung finden werden; 4) glauben wir an Buße, Taufe, Handauslegung, Abendmahl; 5) daß Menschen von Gott berufen werden müssen, durch Eingebung von Seiten Derjenigen, welche berufen sind, das Evangelium zu predigen; 6) glauben wir an die Urkirche, Apostel und Propheten; 7) an die Kräfte des ewigen Evangeliums; 8) an das in der Bibel und dem Buche Mormon aufgezeichnete Wort Gottes; 9) wir glauben an die Offenbarungen Gottes; 10) an eine buchstäbliche Sammlung Israels, an die Wiederaufrichtung Zion und die tausendjährige Herrschaft Christi, sowie an die Neuwandlung der Erde in eine paradiesische Herrlichkeit; 11) an die Auferstehung des Fleisches; 12) haben wir das Recht, Gott nach den Eingebungen unseres Gewissens anzubeten; 13) sind wir Königen und Obrigkeiten Gehorsam schuldig; und 14) glauben wir, allen Menschen Gutes thun und rechtschaffen, keusch und tugendhaft zu sein.

Was nun den interessantesten Punkt in den Institutionen der Mormonen, die Vielweiberei, betrifft, so lebte dieselbe schon im Jahre 1828 auf, wurde aber erst am 29. August 1852 durch Brigham Young constituiert, „Nur in Vielweiberei giebt es Erhöhung und Erlösung!“ so lautet der Grund hierfür. Jedermann kann sich demnach so viel Frauen nehmen, als es sein Einkommen erlaubt, und zwar kann er sich eine Frau auf Zeit und Ewigkeit, aber auch nur „auf Zeit“ antrouen lassen. Der erste Präsident hatte 11 Frauen. Dem neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herrn Hayes, ist von verschiedenen Seiten die Forderung gestellt worden, diesem Wesen oder Unwesen — die Ansichten dürften hier etwas getheilt sein — durch reformatorische Maßregeln ein Ende zu machen. Unseres Dafürhaltens möchte es gerathener sein, die Sache der Zeit zu überlassen: sie wird sie selber selbst verzehren. Auch der Tod Brigham Youngs wird von großem Einfluß sein, wie überhaupt zu erwarten und anzunehmen ist, daß dieser auf das Fortbestehen der Mormonengemeinde einen herben Schlag ausüben wird. Namentlich der in Aussicht stehende Streit über die Folge in der Prophetenwürde zwischen den Söhnen Youngs und Smiths dürfte dem Ansehen derselben nicht gerade zu besonderem Vortheil, sondern bedeutendem Nachtheil gereichen.

Den Lesern, welche sich näher über das Mormonenthum zu instruiren wünschen, empfehlen wir zu diesem Zweck die Schrift von R. von Schlagintweit: die Mormonen, Leipzig 1874, welche allen Wünschen in jeder Hinsicht Genüge leistet.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

+ Die Aussicht, daß Rußland seine Niederlagen wieder gut machen würde, hat sich durch die Kämpfe vor Plewna wieder zerfallen. Die Russen sind nicht nur zurückgeworfen, sondern ziehen sich auch auf allen Seiten zurück. Sogar Eirnowa, die alte Hauptstadt Bulgariens, scheint aufgegeben und damit der diesjährige Feldzug beendet zu sein. Was daraus erfolgt, ist die Thatsache, daß Rußland bedeutend über- und die Türkei bedeutend unterschätzt worden — es ist die Thatsache, daß Rußland der Aufgabe, die Christen der Türkei von ihrem furchtbaren Joch zu befreien, nicht gewachsen ist. Daß es der Türkei niemals einfallen werde, dieselben von sich aus zu befreien, werden wir so wenig jemals glauben, als wir es bisher geglaubt haben. Selbst wenn es einzelne aufgeregte Türken wollten, — das osmanische Volk und alle zu ihm übergetretenen Renegaten wollen es nicht. Daß die Wahl einiger der türkischen Regierung ergebener Christen in ein sogenanntes Parlament, dessen Rednern „Schweigen“ zuerufen wird, einer Befreiung der Christen oder ihrer Gleichberechtigung mit den Mohammedanern nicht im Entferntesten nahe kommt, wird man wohl Niemandem auseinanderlegen brauchen, der nicht am Gängelbunde der „Neuen Freien Presse“ von mühevoller Christenheit und spitzbitterer Hundedemuth gegen das Geräch des Sultans erfüllt ist oder dem nicht, wie den Ultramontanen, vor Allem an Darniederhaltung und Todmachung der orientalischen Schismatiker gelegen ist. Wir sind fest überzeugt, daß alle Reformbestrebungen in der Türkei entweder bloßer Schein sind oder mit einem Fiasko enden werden und daß der Zerfall des Osmanenreiches, wie er bereits am Anfang dieses Jahrhunderts durch den Freiheitskampf Serbiens begonnen und später durch die Losreibung Griechenlands sich fortgesetzt hat, trotz allen Siegen sich vollenden wird. Wie dies geschehen wird, müssen wir der Zukunft überlassen.

Constantinopel, 14. September, Abends. Eine Depesche Mustafa Paschas vom 12. d. meldet: Die Cavallerie der Kurden hat den Aroos überschritten und ist in Adjenas bei Erloan eingetroffen. Sie vernichtete einen Convoi mit Lebensmitteln, welcher von einer Compagnie Infanterie begleitet wurde, und tödtete von letzterer 60 Mann. Bei Sahaslerat wurde die russische Post von der Cavallerie aufgehoben, welche sich indessen vor den überlegenen Streitkräften, die von Idjdr herantam, in das Lager zurückziehen mußte, wohin sie eine große Menge Beute mitbrachte.

Wien, 14. September, Abends. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Serajewo: Zahlreiche Flüchtlinge kehren zurück und unterwerfen sich den türkischen Behörden. — Aus Belgrad: Zwischen Nisch und Sofia steht, wie aus Arzinas gemeldet wird, ein aus 25.000 Mann Infanterie und 5000 Reitern bestehendes türkisches Corps concentrirt. Deschjanin verfügt über 22.000 Mann und 120 Geschütze.

Wien, 15. September, Nachmittags. Telegramme der „Presse“. Aus Arzina von gestern: Die Action bei Plewna ist zum Stillstand gekommen, die Russen begnügen sich mit den bisher gewonnenen Stellungen und warten die Angriffe Osman Paschas, sowie ihre eigenen Verstärkungen ab, die in dem erwarteten Maße erst in 14 Tagen auf dem Kriegsschauplatz eintreffen dürften. — Aus Krasau von heute: Nach Berichten aus Russisch-Polen haben alle in den Militärbezirken von Radom, Lublin und Plock garnisonirten Truppen Befehl erhalten, sich zu dem Abmarsch nach dem Kriegsschauplatz in Bereitschaft zu setzen.

London, 15. September, Mittags. Die „Daily News“ melden aus Bularest von gestern: Die Türken haben in den den Russen wieder abgenommenen Stellungen zwei Kanonen erobert. General Stobeleff hatte bei dem vorgestrigen Kampfe mehrere Male Verstärkungen gefordert. General Lewitsky hatte ihm dieselben aber abgeschlagen, weil er General Stobeleff für genügend stark hielt. Schließlich sandte General Kriloff auf eigene Verantwortung 1000 Mann zur Unterstützung General Stobeleffs ab, dieselben trafen aber zu spät bei letzterem ein. Das Nämliche war der Fall mit einem anderen, dem General Stobeleff vom Hauptquartier zu Hilfe gesendeten Regimente. Die Redoute von Griwiza befindet sich in der Russen Hand.

Constantinopel, 15. September. Der ehemalige Großvezir Ruchdi Pascha ist ernstlich erkrankt. Journalmeldungen zu Folge hätten die in dem Kampfe bei Plewna am Dienstag zurückgeschlagenen rumänischen Truppen mehrere Kanonen zurückgelassen. Die Straße nach Orhanie sei noch im Besitze Osman Paschas.

Wien, 15. September, Abends. Der „Pol. Corr.“ wird aus Bularest vom heutigen Tage über die Lage bei Plewna gemeldet: Die Hauptredoute von Griwiza, welche, wie bereits gemeldet, sich in den Händen der Russen und Rumänen befindet, wird von diesen weiter besetzt und wird die Beschießung Plewnas von dort fortgesetzt. Der Gesamtverlust der rumänischen Truppen in dem letzten Kampfe betrug 1500 Tödtete und Verwundete.

Wien, 15. September, Abends. Nach einem der „Politischen Correspondenz“ aus Bularest zugegangenen officiellen Telegramm vom heutigen Tage haben die rumänischen Commandanten nach dem letzten Kampfe bei Plewna die Parlamentärtsache aufgebracht und Abtheilungen auf das Schlachtfeld entsandt, um die gefallenen Rumänen aufzuheben. Die Türken schossen auf die mit einem rothen Kreuz versehenen Sanitäts-officiere und tödteten zwei derselben. — Aus Belgrad wird der genannten Correspondenz vom heutigen Tage gemeldet, daß, wie von officieller Seite versichert wird, der serbische Agent in Constantinopel bis jetzt keinen Auftrag erhalten habe, die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abzubrechen. Derselbe verbleibe bis auf Weiteres in Constantinopel. In Folge einer von der serbischen Regierung bei der Pforte angebrachten Reclamation haben die Türken das von ihnen besetzt gewesene Bozulskaja geräumt. Sämmtliche serbische Truppen aus dem Lager bei Topkschider sind nach der Grenze abmarschirt.

Constantinopel, 15. September. Eine Depesche Mehemet Ali Paschas vom 13. d. meldet: Gestern verließ die Division Dossan Djuma und kam Abends in Coadja an. Tschetwische Pionier warfen 3000 Kosaken zurück. Oberst Waker schlug mit einem Bataillon Infanterie und einem Regiment Cavallerie vier russische Infanteriebataillone und ein Cavallerieregiment, die von einer Batterie unterstützt waren, wobei die Russen 100 Tödtete hatten. Das 11. russische Corps räumte Eirnowa und zog sich zur Verstärkung des 12. und 13. Corps auf Plewna zurück. 4000 Russen mit Artillerie, die Coadja angezündet hatten, wurden mit einem Verluste von 150 Tödteten zurückgeworfen. Eine zweite russische Colonne, welche Djumak räumte, wurde ebenfalls zurückgeworfen. Eine dritte Colonne überschritt den Enapaz von Kestir und brannte Conioulouli nieder. Es wurden unsezerseits Verstärkungen dorthin geschickt. Das Resultat des Kampfes daselbst ist noch unbekannt. Die Russen halten die Umgebungen von Raditsi, Kurdler

und Jousfoungban noch besteht. Einer Depesche Suleiman Paschas vom 14. d. zu Folge, haben gestern Tcherkessen 500 Russen bei Elena geschlagen und 52 Mann davon getödtet. Der Feind hat heute Ganatofski niedergebrannt. Nach vierstündigem, fortwährendem Feuer und nachdem mehrere seiner Kanonen demontirt waren, zog er sich zurück.

Constantinopel, 15. September, Abends. Einer weiteren Depesche Mehemet Ali's vom 15. d. zu Folge, sollen am 14. d. die Russen in der Stärke von 22 Bataillonen Infanterie, 3 Regimenten Cavallerie und 65 Geschützen geschlagen und nach Sinan zurückgeworfen worden sein. Die türkische Colonne hätte nur zwölf Bataillone gezählt, denen sich später noch weitere 6 Bataillone angeschlossen hätten.

Constantinopel, 16. September, Morgens. Eine Depesche Suleiman Paschas meldet, daß der Artilleriekampf im Schiplapasse fort dauert und daß die türkischen Geschütze abermals mehrere russische Batterien zum Schweigen gebracht hätten.

Petersburg, 16. September. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Boradim vom 15. d. M.: Gestern besichtigte ich den ganzen Tag über unsere Positionen, wählte neue Stellen für die Batterien aus und recognoscirte die Disposition des Feindes. Ich fand daher keine Zeit zu telegraphiren. Am 13. und 14. d. bis 6 Uhr Abends beschossen unsere Batterien Plewna. Die Türken erwiderten das Feuer nicht; sie scheinen die Munition für den Fall einer Wiederholung des Sturmangriffs durch uns zu sparen. Am 14. d., Abends 6 Uhr, eröffneten die Türken dagegen ein heftiges Feuer gegen die Griviza-Route und griffen dieselbe später an. Der Angriff wurde jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserven zurückgewiesen. Die ganze Affaire dauerte 3 1/4 Stunde. Heute fahren wir mit der Beschießung der feindlichen Befestigungen fort. Die Stadt Plewna brennt. — Nachrichten vom 14. d., Abends, zu Folge, beträgt die Zahl der Verwundeten, welche seit dem 7. d. die verschiedenen Verbandspunkte passirten 239 Officiere und 9482 Soldaten. Die Zahl der Todten wird auf gegen 3000 geschätzt, doch ist es noch unmöglich, dieselbe genau anzugeben. Unser ganzer Verlust beträgt gegen 300 Officiere und 12.500 Soldaten. Die rumänische Armee hatte bis zum 14. d., Morgens, an Todten und Verwundeten gegen 60 Officiere und 3000 Soldaten. Die Stimmung unserer, wie der rumänischen Truppen ist ausgezeichnet; die jüngerer rumänischen Truppen schloßen sich vortrefflich. An den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes sind keine Veränderungen eingetreten und herrscht Ruhe.

Cattaro, 16. September. In der letzten Nacht umgingelten einige 1000 Montenegriner die Ortschaften Bilet, Subomir und Korjenic und forderten dieselben auf, sich innerhalb 24 Stunden zu übergeben.

— Abends. Die Beschießung von Bilet hat begonnen.

Constantinopel, 16. September. Nach hier eingegangenen Meldungen soll am Freitag eine Recognoscirungsabtheilung der Russen von den Türken bei Osmanbazar zurückgeschlagen worden sein. — Einem Telegramm aus Rußland zu Folge hatte eine Recognoscirungsabtheilung der Tcherkessen bei Vragos einen Zusammenstoß mit den Russen, wobei letztere 200 Todte verloren haben sollen.

Athen, 16. September, Nachmittags. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat sich Chevro nach Atania (?) begeben, um den Oberbefehl über das zum Entsatz von Plewna bestimmte Corps zu übernehmen, da die Pforte sich überzeugt habe, daß das Herausschaffen von Lebensmitteln und Munition nach Plewna auf Schwierigkeiten stößt. Chevro hofft, daß sich Osman Pascha bis zu seiner Ankunft halten werde. — Gerüchweise verlautet, die Pforte habe eine Note an die serbische Regierung gerichtet, betreffend die Rüstungen Serbiens.

Constantinopel, 16. September, Abends. Der Großvezir hat dem englischen Botschafter, Layard, mitgetheilt, daß Osman Pascha gestern die Russen geschlagen habe; dieselben hätten gegen 8000 Mann an Todten und Verwundeten, sowie mehrere Geschütze und Munitionsvorräthe verloren. Der Kampf dauere noch fort.

Wien, 17. September, Morgens. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Constantinopel: Der Großvezir hatte eine Unterredung mit dem österreichischen Botschafter, Grafen Joly, und richtete an denselben die Frage, ob die österreichische Regierung in der Lage sei, Serbien von der Action abzuhalten. Graf Joly erklärte, er sei nicht befugt, derartige Versprechen zu geben. — Die Pforte hat beschlossen, die Christen, mit Ausnahme derjenigen in Armenien, aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Deutsches Reich. Der Entwurf einer Militär-Strasproceß-Ordnung, welche vor etwa drei Monaten, wie zur Zeit gemeldet, von einem auf Befehl des Kaisers im Kriegsministerium zusammengetretenen Commission von Staatsofficieren und Militär-Juristen entworfen worden, ist seitdem Gegenstand der Begutachtung des General-Auditorials und einzelner Autoritäten gewesen. Die An-

gelegenheit gehört trotz mehrfach laut gewordenen Widerspruchs zu jenen Aufgaben, welche nach dem höheren Orts ausgesprochenen Wunsche durch den nächsten Reichstag erledigt werden sollen. Das Reichsjustizamt wird sich um so leichter und schneller an den Vorarbeiten theilnehmen können, als es bereits bei den Conferenzen im Kriegsministerium durch eines seiner Mitglieder vertreten war. Es heißt, der Kaiser werde sich demnächst über diesen Gegenstand berichten lassen und weitere Entscheidung treffen.

— Von officiöser Seite wird gemeldet: die deutsche Reichsregierung werde es bei ihren bisherigen Vorstellungen in Constantinopel wegen der türkischen Greuelthaten nicht bewenden lassen, da die Türkei bisher zu wenig gethan habe um den Vorurtheilen der Genfer Convention zu genügen. Ueberinstimmenden Nachrichten zu Folge werden weitere energische Schritte bei der Pforte vorbereitet. Mehrere in Berlin lebende Russen haben zur Prüfung der Gerüchte über russische Greuelthaten und zur Erhebung des Thatsachensandes an Ort und Stelle drei Correspondenten nach dem Kriegsschauplatz gesandt.

— Die „Independance Belge“ hatte aus München eine Mittheilung gebracht, wonach die Beziehungen des deutschen Reiches zum Vatican neuerdings an Spannung zugenommen hätten, weil erstens, und zwar in seiner Eigenschaft als Fortsetzung des heiligen römischen Reiches, das Recht des Veto bei der Wahl des Papstes für sich in Anspruch nehme. Die gouvernementalen Blätter dementiren letztere Mittheilung; Deutschland werde nach der Papstwahl nur prüfen, ob es deren Ergebniß seinerseits anzuerkennen habe.

Preußen. Die „Nat.-Ztg.“ stellt für die nächste Landtagssession eine Novelle zum Vergesetz in Aussicht. In derselben soll es sich im Wesentlichen darum handeln, das Verfahren der Entschädigung, zu welcher die Regierung herangezogen würde, zu reguliren und eine schnellere und entsprechende Entstattung des Schadens herbeizuführen. Andererseits will man Organe schaffen, welchen die Constataktion des durch den Bergbau hervorgerufenen Schadens der Privatbesitzer und des Umfanges desselben obliegen soll.

Berlin. Als ein erfreuliches Anzeichen für die wieder erwachende Regsamkeit auf gewerblichem Gebiete ist die Thatsache zu verzeichnen, daß neuerdings an den vorstehenden Eisenwerken in Noabitz der Versuch mit der Wiederaufnahme der gewöhnlichen vollen Arbeitszeit gemacht worden ist. Einweilen bleibt die Maßregel, wie gesagt, ein Versuch; es scheint jedoch, als liege demselben eine Zunahme der Aufträge zu Grunde.

— Die Lieferung von 65.000 Zelten für die russische Armee und zwar innerhalb 4 Wochen, hat, wie man hört, eine wohlbekannte Firma in der Leipzigerstraße übernommen. Der betreffende Contract ist am vorigen Sonntag abgeschlossen worden. Die Herstellung der Zelte, wobei ca. 1000 Personen beschäftigt werden, geschieht in für diesen Zweck gemieteten Räumen des Industriegebäudes in der Commandantenstraße.

— Die Aussichten der Kartoffelernte werden von den Landleuten als schlecht bezeichnet. Infolge der feuchtwarmen Witterung Anfang August ist die Knollensäule bereits in einem sehr intensiven Grade verbreitet und zwar zeigen sich sowohl auf leichtem, als auf schwerem Boden vielfach nur naßsaule Knollen. Unbeschädigt sind die frühreifen Sorten, z. B. die frühreife Rosentartoffel. Von den spätreifen sind am Meisten, in manchen Lagen total verfault die Zwiebelkartoffeln.

— Die Errichtung der sogenannten „Wiener Cafés“ nimmt in Berlin überhand. Fast in jedem großen Neubau sehen wir im Erdgeschoß derartige Etablissements eröffnet, oft lange vor Benutzung der übrigen Wohnräume. Wohl die glänzendste derartige Einrichtung wird mit dem 1. October d. J. in dem neuen Hause unter den Linden, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber von Kranzler, eröffnet. Weite, mit besonderer Pracht, u. A. mit großen Wandbildern von A. von Werner gezeigte Säle werden in zwei Etagen die Gäste aufnehmen, denen im Sommer langgestreckte Balcons unter den Linden wie in der großen Friedrichstraße zur Verfügung stehen. Diese Balcons bieten Platz für hundert Personen. Der Wirth des Wiener Cafés im Kaiserhof, Herr Bauer, hat diese Localitäten gemietet und zwar für den jährlichen Preis von 54.000 Mark. Das will jedenfalls verdient sein.

— „Elegante Herren“ von eigenthümlichem Benehmen machten sich seit einigen Tagen auf unseren Promenaden und besonders auf den Trottoirs unter den Linden auffällig. Die unbärtigen Gesichter zeichneten sich, wie die „Post“ berichtet, durch eine tief bis zum Auge herabhängende Stirn aus und der Gang war so unsicher und schwankend, daß der Cylinder, welcher schief auf das mit langem Polthaar geschmückte Haupt gedrückt war, immer hin und her balancirte. Man rief und fragte her und hin, jedoch hatte das Auge des Geseßes inzwischen längst das Richtige erkannt und eines schönen Tages bewegte sich ein ganzer Zug dieser

fragwürdigen Gestalten unter entsprechende schutzmännischer Begleitung nach dem Marktplatz hin. Die Schutzmänner bildeten in diesem Zuge die einzigen Männer. Die Begleiteten waren — „Damen“, man kann sich denken, von welcher Sorte, denen man das „Verleiden“ nunmehr wohl verleiden wird.

— Eine fabrilässige Tödtung, welche der besondern Umstände wegen ein allgemeineres Interesse in Anspruch nimmt, lag einer gestern vor der 6. Criminaldeputation des Stadtgerichts zu Ende geführten Verhandlung zu Grunde. Die Krankenwärterin Vertha Eisse Besmann, in der städtischen Irrenanstalt an der Wallenbrück: hier selbst seit langen Jahren thätig, hatte am 20. Mai. d. J. die irrstänlige Frau des Magistratssekretärs B. zu baden. In Gegenwart der Geisteskranken D. legte sie die Kranke in die Wanne und verließ, um ein Sakel zu holen, auf einige Augenblicke das Zimmer. Diese Zeit benutzte die in der Wanne befindliche Irre und öffnete den Hahn der heißen Leitung. Das stehende Wasser lief ihr dabei über den Körper und verbrühte die Unglückliche dermaßen, daß sie Tags darauf verschied. Die Wärterin, welcher von dem Dirigenten der Anstalt, Professor Dr. Erdler, das glänzendste Zeugniß ausgestellt wird, muß die Nachlässigkeit, welche sie sich hat zu Schulden kommen lassen, mit 1 Woche Gefängniß büßen.

Posen, 16. September. Der gestern Abend von Berlin abgegangene Courrier der Ostbahn ist bei Surlow in der Nähe von Friedeberg entgleist. Der Postwagen wurde stark beschädigt, doch sollen weitere Unglücksfälle nicht zu beklagen sein.

Brühl, 15. September, Morgens. Gestern Abend wurde Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von dem Einwohnern ein Fackelzug dargebracht, welchen die Majestäten von dem Balkon des Schlosses aus in Augenschein nahmen.

Euskirchen, 15. September, Nachmittags. Der Kaiser begab sich heute sehr zeitig zu dem bei Roßheim stattfindenden Manöver und traf um 1 Uhr zu dem von dem Kreise angebotenen Frühstück hier ein. Ihre Majestät die Kaiserin hatte inzwischen die Stadt und deren Wohlthätigkeitsanstalten besucht. Das Dejeuner fand in einer zu dem Zwecke besonders erbauten, von Gartenanlagen umgebenen und mit prächtigem und sinnigem Schmuck versehenen Festhalle statt; das 29. Infanterie-Regiment stellte die Tafelmusik. Der Kaiser äußerte sich über das Manöver und den ihm von dem Kreise bereiteten Empfang in hohem Grade befriedigt. Um 2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Brühl, von wo um 3 1/2 Uhr die Weiterreise nach Koblenz angetreten wird. Der Großherzog von Weimar kehrt morgen nach der Feier der Grundsteinlegung in Niederwald nach Weimar zurück.

Brühl, 15. September, Abends. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 2 1/2 Uhr von dem Manöver hierher zurückgekehrt. Um 3 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Koblenz. Die fremdberittenen Officiere sind von Sr. Majestät gnädigst entlassen worden und haben sich nach Köln begeben. Der Rückmarsch der Truppen nach ihren Garnisonen hat begonnen. Heute Nachmittag ist hier plötzlich unangenehmes Wetter eingetreten.

Koblenz, 15. September, Abends. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf dem hiesigen Bahnhofe erfolgte um 5 Uhr 20 Minuten. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und der Geisteslichkeit, sowie die Officiere der hier stehenden Truppen und die hier anwesenden Reserve- und Landwehrofficiere waren zur Begrüßung der Majestäten auf dem Bahnhofe erschienen. Von verschiedenen Damen wurden dem Kaiser und der Kaiserin Bouquets überreicht. Die Straßen der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt. Die Fürsichtlichkeiten und deren nächste Umgebung haben im Schloß Wohnung genommen. Am Sonntag früh 9 Uhr findet Gottesdienst statt. Um 10 Uhr erfolgte die Abreise nach dem Niederwald.

Deuz, 16. September, Abends. Das hiesige Stationsgebäude der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und die dazu gehörigen Schuppen stehen in vollen Flammen und dürften voraussichtlich nicht zu retten sein.

Aus Sachsen. Der „Vorwärts“ schreibt: „Eine socialistische Gemeindevverwaltung. Bei der am 10. d. M. in Grimnitzau stattgefundenen Stadtrathswahl ist Genosse E. J. Schlegel mit 12 Stimmen gewählt worden. C. F. Oberländer erhielt 11 Stimmen. Vor einigen Tagen schon wurde Genosse Rüssig zum Stadtrath gewählt. Der Vorsitzende des Stadtverordnetencollegiums ist unser bekannter Genosse Ludw. Meißner.“

Kronberg, 11. September. Der städtische „Nass. Bot.“ meldet, daß wegen der Kirchensteuer 13 Familienväter dem Amtsgericht ihren Austritt aus der katholischen Kirche angezeigt haben.

Stuttgart, 13. September. Auf der Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Strafanstaltsbeamten, welche gegenwärtig 624 Mitglieder zählt, stand die sehr wichtige Frage über die gesetzliche Regelung des Strafvollzugs. Der Congreß hat in dieser Hinsicht nach langen, lebhaften und interessanten Debatten folgende Beschlüsse aufgestellt: „Der Verein der

deutschen Strafanstaltsbeamten empfiehlt in Uebereinstimmung mit dem VIII. deutschen Juristentag die Einzelhaft als regelmäßige Art des Vollzugs der Gefängniß- und Zuchthausstrafen; die gemeindefastliche Haft darf nur als Ausnahme von dieser Regel stattfinden, wenn der § 22 des Strafgesetzbuchs oder die Individualität des Gefangenen die Anwendung der Einzelhaft unzulässig macht.“ Ferner wurde ausgesprochen: „Die Einführung der Einzelhaft ist durch die gesetzliche Vorschrift sicherzustellen, daß die Gefängnisse in bestimmter Frist nach dem System der Einzelhaft eingerichtet sein müssen, und daß Neubauten und Umbauten nur in Uebereinstimmung mit diesem System ausgeführt werden dürfen. Es ist durch Gesetz festzustellen, daß auch die Haftstrafe in Einzelhaft vollzogen werden kann.“ Ueber die Debatten, welche morgen fortgesetzt werden, folgt näherer Bericht. Angesichts des bevorstehenden Erlasses eines Reichsstrafvollzugs-Gesetzes sind die Verhandlungen und Gutachten dieser Fachmännerversammlung von besonderem Werth. Im Auftrage der preussischen Regierung mochten derselben die Geheimräthe Illing und Verner von Berlin bei.

Aus Baden, 12. September. Der altkatholische Pfarrer Kaminski in Koblenz ist vom Bischof Reinkens zur Pastorat der altkatholischen Gemeinde Stühlingen auf dem badischen Schwarzwalde bestimmt worden.

München, 14. September. Se. Maj. der König hat als den Tag der feierlichen Eröffnung der protestantischen Generalsynode in Augsburg den 3. October bestimmt und die Dauer der Versammlung auf 12 Tage festgesetzt. Zum Commissär bei derselben wurde der 1. Regierungsdirector Hermann Fischer ernannt.

— Ein neuer Scandal innerhalb der ultramontanen Partei! Den Dr. Ritter, so wird in den Blättern erzählt, erwarten Vaterfreuden und zwar nicht zum ersten Male. Dr. Sigl bemerkt schadenfroh: „Das wäre doch zu viel Pech für die Heiligen der Fraction Börs.“

Würzburg, 13. September. Heute wurde die 25. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands geschlossen, welche sehr zahlreich besucht war. Ein sehr erhebliches Contingent von Theilnehmern hatte der rheinländische, westfälische und schlesische Adel und Clerus gestellt, wie auch die bei weitem größte Zahl der Redner Norddeutsche waren. Die behandelten Themata betrafen den Kampf des Staates und der Kirche um die Schule und mancherlei specielle Schulanlagen, ferner die Pflege der christlichen Kunst, das Verhältniß der kirchlichen Autorität zur Wissenschaft, die Zeitumstände während der königlichen Wirren zur Zeit des Erzbischofs Clemens August, ein Lebensbild des jüngst verstorbenen Bischofs Ketteler von Mainz, den Geist der kirchlichen Polemik, die Irrthümer auf dem Gebiete des socialen und kirchlichen Lebens. Sämmtliche Vorträge wurden stenographirt und werden ihrem Wortlaut nach veröffentlicht werden. Die Wahl des Ortes für die Generalversammlung des nächsten Jahres wurde dem Generalcommissär der katholischen Vereine übertragen und soll zunächst Konstanz in Aussicht genommen sein.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. September. Der Kaiser hat gestern Abend Raschau verlassen und sich nach Czegled begeben, wo Se. Majestät heute früh eingetroffen ist.

— Nach „verlässlichen Mittheilungen“, welche die „Wiener Zeitung“ aus Raschau erhalten, lautete der von dem Kaiser bei dem am 11. d. M. stattgefundenen Diner ausgebrachte Toast folgendermaßen: „Auf das Wohl meines theuren Freundes, des Kaisers von Rußland, dessen Namenstag wir heute feiern. Gott erhalte und beschütze: Se. Majestät.“

— Der Ausgleichsausschuß berathet das Bankstatut. Zum Schluß der Generaldebatte, an welcher mehrere Redner theilnahmen, constatirte der Referent Giskra, daß der Hauptgedanke, nämlich die dualistische Bank, nicht angefochten wurde. Der Antrag Mlener's, daß vor dem Eingehen in die Specialdebatte eine Expertise stattfinde, wurde mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Prag, 13. September. Auf der Pilsen-Bräuner Bahn entgleiste gestern um 9 Uhr Abends zwischen Breitenortitz und Schwabau ein Bahnzug. Die Maschine und acht Lastwagen stürzten über den Damm hinunter, 7 Wagen entgleisten. Die Personenwaggons mit den Passagieren blieben am Damm stehen. Der Führer-Rehling Chodursky ist todt. Sonst ist Niemand beschädigt.

Budapest, 15. September. Im Abgeordnetenhanse sind folgende Interpellationen eingebracht worden: von Bely über den Anschluß Oesterreich-Ungarns an die Demonstrationen gegen die türkischen Grausamkeiten, von Appony über den Eintritt von Serbien in die Action, von Ernst Simonai über die Politik der Regierung in Bezug auf den russisch-türkischen Krieg, von Franzi darüber, ob zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland ein Bündniß bestehe, endlich von Ludwig Simonai darüber, ob das Dreikaiserbündniß bestehe oder ob überhaupt bestimmte Abmachungen zwischen den drei Kaiserreichen getroffen seien.

Schweiz. Der Municipalrath Bellinzona hat, die liberale Schwesterstadt Lugano unterstützend, jetzt gleichfalls dem Bundesrath einen Protest gegen die militärische Occupation dieser Stadt eingereicht, welcher diese Maßregel der ultramontanen Regierung von Tessin in Uebereinstimmung mit dem Municipalrath von Lugano als durchaus ungerechtfertigt bezeichnet. Bestimmtes über einen Beschluß des Bundesraths in dieser Sache drang bis jetzt noch nicht in die Oeffentlichkeit. — Auf dem internationalen Congreß für medicinische Wissenschaften, welcher seit Sonntag in Genf verammelt ist, sind etwa 250 Theilnehmer anwesend. — Herr de la Vega, seither Secretär der spanischen Gesandtschaft in Paris, ist zum bevollmächtigten Minister Spaniens in Bern ernannt worden. — Letzte Woche ist der Risthollen im Gotthardtunnel im Ganzen um 3740 Meter vorgebracht: 2540 auf der Nord- und 12 auf der Südseite, durchschnittlich täglich 535 Meter.

— Die in geistlicher Weise einberufene Gemeindeversammlung von Lugano hat am 13. d. einstimmig alles Dasjenige genehmigt, was der Municipalrath sowohl gegen die Occupation, als gegen die militärische Execution vorgekehrt hat. Derselbe bestärkte den Municipalrath auch in seiner Haltung gegen die Forderungen der Regierung. Die Truppen sind nun definitiv entlassen worden.

— Am 10. Septbr. haben in Zürich die Sitzungen des völkerrechtlichen Instituts unter dem Präsidium des Herrn Geh. Rath Prof. Bluntschli begonnen. Unter den wichtigsten Gegenständen, welche diesmal auf der Tagesordnung stehen, befindet sich die Discussion über die Organisation eines internationalen Brüstengerichtes und ein Vorschlag über gemeinsame völkerrechtliche Regeln mit Bezug auf den Erwerb und den Verlust des Staatsbürgerrechts und mit Rücksicht auf die Auslieferung. In der ersten Sitzung verlas Herr Rolin-Jacquemyns einen Bericht über die Arbeiten des Instituts während des verfloffenen Jahres. Sodann schritt die Versammlung zur Wahl eines neuen Präsidenten; diese fiel auf den gewesenen französischen Minister de Parieu. In der Sitzung vom 10., Nachmittags, wurden während drei Stunden die Propositionen des Herrn Professor Affer von Amsterdam, betreffend Vermeidung internationaler Conflicte auf dem Gebiete des Civilprocesses discutirt und eine entsprechende Resolution gefaßt. — Am 11. September wurden die Thesen Affer's definitiv redigirt. Sodann discutirte die Versammlung die Frage, ob das Institut Angesichts der gremiösen Führung des Orientkrieges nicht eine Grundgebung hinsichtlich der Anwendung der völkerrechtlichen Grundsätze im Kriege erlassen sollte. Die Frage wurde vorläufig zwei Berichterstattern zur nähern Prüfung zugewiesen. In einer dreistündigen Nachmittags-sitzung behandelte das Institut das internationale Seerecht. Professor Bulmerincq referirte über die Stellung des Privateigentums in Seekriegen. Nach einer interessanten Discussion, in welcher namentlich die Engländer ihren überlänglichen nationalen Standpunkt verfolgten, wurden die liberalen Thesen des Referenten fast einstimmig angenommen. Derselben beruhen auf dem Princip der Unverletzlichkeit des Privateigentums auch des Feindes; ausgenommen sind bloß Materialien, die unmittelbar zur Kriegführung verwendet werden; Kapern ist nicht gestattet; das Durchsuchungsrecht soll mit möglicher Schonung und nur während der Dauer des effectiven Krieges geübt werden. — In der Sitzung vom 12. wurde über die Brüstengerichte debattirt; die bisherigen Vorschläge wurden aber zu näherer Formulirung an eine Commission gewiesen.

Italien. Rom, 11. September. Wie wir heute erfahren, ist neueren Beschlüssen der Regierung zu Folge der Plan für die Befestigung Roms derart eingeschränkt worden, daß man gegenwärtig nur noch den Zweck verfolgt, die Hauptstadt so in Verteidigungszustand zu setzen, daß sie einem gelandeten, bloß Feldartillerie mit sich führenden Corps einige Tage hindurch erfolgreichen Widerstand leisten könne. Man beabsichtigt jetzt bloß noch den Monte Mario zu besetzen und auf der Seite desselben ein und das andere Fort zu erbauen, sowie vor den Thoren San Pancrazio's, San Lorenzo und Pia einige Laufgräben zu errichten, wobei die bereits vorhandenen Bastionen zum Theil verstärkt werden würden. Armirt sollen diese Werke mit 260 Geschützen werden, wovon 60 Vierzig-Pfünder und die übrigen Sechzehn-Pfünder und Zwetundzwanzig-Pfünder-Haubitzen sein werden. Im Totalen würden für alle die erwähnten Werke und einige durch dieselben nöthig werdenden Straßenbauten und Bauwerke nicht ganz vier Millionen Lire verausgabt werden, welche Fonds bereits vorhanden sind und also zu keiner neuen Belastung des Budgets führen. — Auf Befehl Herrn Brins, des Marineministers, wurde die Ausmerzuna einer Anzahl Schiffe, deren Verkauf und Streichung von den Cadres der Kriegsmarine sein Vorgänger im Amte, Herr Saint-Von, angeordnet hatte, auf unbestimmte Zeit hinaus vertagt.

Frankreich. Paris, 15. September, Vorm. Das Journal „Republique française“ resumirt das Programm der republikanischen Partei dahin: Wir wollen eine Republik, welche in definitivem und loyalem Sinne als solche constituit ist; alle Acte vom 16. Mai

müssen ausgelöscht werden; Frankreich will Garantien und wird sie erhalten.

— Abends. Der Marshall-Präsident wird morgen Abend hierher zurückkehren.

— Abends. Einer den Journalen zugegangenen officiellen Mittheilung zu Folge ist der Termin für die Neuwahlen zur Deputirtenkammer nunmehr definitiv auf den 14. October anberaumt.

— 16. September, Vormittags. In Tours erwiderte der Marshall-Präsident dem Adjuncten auf seine Ansprache: Um die am Schlusse Ihrer Rede ausgesprochenen Ansichten zu beantworten, will ich Ihnen sagen, daß meiner Politik günstige Wahlen dem Lande bald Ruhe und Gedeihen wiedergeben werden. Auf die Ansprache des Präsidenten des Generalrathes antwortete der Marshall: Ich bin Hüter der Verfassung, welche uns regiert, und welche nur durch die Gegner meiner Politik in Gefahr kommen könne.

— Einen interessanten Beitrag zur Reisechronik des Präsidenten der Republik und damit zur französischen Tagesgeschichte, liefert ein von dem Londoner Wochenblatt „Financial Opinion“ veröffentlichtes photographisches Facsimile des Originals der Instruction eines der Polizeibeamten, welche braustragt wurden, dem Zuge des Präsidenten von Station zu Station voranzuwachen. In Betreff des Anzuges heißt es darin z. B.: „Sie müssen weniger touristenhaft und mehr als Provinzbewohner erscheinen. Uebri-gens werden Sie im Bekleidungs-bureau die Muster aller derjenigen Anzüge und Kopfbedeckungen finden, welche in den Gegenden, die der Staatschef auf seinem Ausfluge berührt, während der Sommerzeit getragen werden. Sie müssen mit einem Worte ganz das Aussehen eines Einheimischen des betreffenden Departements haben, um nicht den Verdacht der eingeborenen Bevölkerung und das Gespött der Presse zu erwecken.“ In den generellen Vorschriften steht man: „Sie müssen sich unter die Gruppen der Aufrichtigen mischen, um durch Ihre Stimme die aufrührerischen Rufe: „Es lebe die Republik!“ oder die fast ebenso aufrührerischen: „Es lebe Frankreich!“ zu überhören, damit diese nicht den bei den letzten Reisen vermerkten ähnl. Gesammtcharakter annehmen.“ Wenn das Document echt ist, wofür natürlich die „Financial Opinion“ eingutet hat, dann zieht die Regie der Herren Bourgeois — de Fourtou wahrlich auch die geringfügigsten Dinge in das Reich ihrer Aufmerksamkeit.

Spanien. Der Pariser „Times“-Correspondent berichtet unterm 12. d.: Es scheint jetzt sicher, daß bei der neuesten Zusammenkunft auf dem Schlosse des Grafen Chaudorcy zu Agen zwischen dem Herzog Decazes und Sennor Canovas del Castillo die allgemeine Grundlage eines französisch-spanischen Handelsvertrages entworfen worden ist. „Keine der schwebenden Schwierigkeiten“, schreibt der Correspondent, „ist endgültig erledigt worden, aber inwischen ist ein modus vivendi eingerichtet worden, der bis zum Abschluß eines Vertrages ausreichen wird.“ — Demselben Correspondenten zu Folge scheint es gewiß zu sein, daß die Hochzeit des Königs Alfons mit der Prinzessin Mercedes im Januar stattfinden wird.

Griechenland. Athen, 15. Sept. Der Admiral Kanaris ist in der vergangenen Nacht in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Die entstandene Ministerkrise verursacht viele Schwierigkeiten. Voraussichtlich wird indeß das Ministerium provisorisch bis zum Zusammentritt der Kammer, deren schnelle Einberufung bevorsteht, im Amte verbleiben.

Amerika. Verschiedene amerikanische Zeitungen bringen Nachrichten über einen Conflict Deutschlands mit Nicaragua, hervorgerufen durch die in der Stadt Leon vorgekommene thätliche Mißhandlung zweier deutscher Consularbeamten. Der Vertreter des deutschen Reiches verlangt in einer Note, die der „Star and Herald“ in Panama mittheilt, strenge Bestrafung aller bei dem Vorfall direct und indirect theilhaftigen schuldigen Personen, eine Entschädigung von 30,000 Dollars und Begräbnung der deutschen Flagge durch die Truppen der Republik Nicaragua. Wie die „Bereinigte Staaten-Zeitung“ wissen will, wäre die Sache den Regierungen Englands und der nordamerikanischen Union unterbreitet worden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 17. September.

— (Programm.) Das diesen Mittwoch, am 19. September, Nachmittags 4 Uhr, in dieser Gnadenkirche stattfindende Orchestercconcert hat nach Ausgabe der Bach-Gesellschaft in Leipzig (Band 15) folgendes Programm: 1) Präludium und Fuge V G-moll; 2) Toccata III (concertata) E-dur; 3) „An Wasserbächen Babylon“, Choralvorspiel für zwei Manuale mit zwelfstimmigen Pedal; 4) Passacaglia C-moll (2 Sätze); 5) „Nun danket All: Gott“, Choralvorspiel in Trio-Form; 6) Präludium und Fuge II D-dur. — Freiwillige Beiträge zum Besten kirchlicher Krankenpflege am Haupteingange der Kirche.

t. Warmbrunn, 16. September. (Abreise des Feldmarschalls Grafen Wrangel und der Georgi'schen Schauspiel-Gesellschaft. — Versuchte Brandstiftung. — Concert.) Nach einem dreimonatlichen Aufenthalt am hiesigen Orte hat Feldmarschall Graf Wrangel gestern unser Thal verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Der günstige Einfluß unserer kräftigen, gesunden Gebirgsluft hat sich nun schon zum vierten Male an dem alten Herrn bewährt, so daß er ganz bestimmt sein Wiederkommen für nächstes Jahr zugesagt. Der kleine Schlaganfall, welcher ihn Ende August traf, ist in seinen Folgen vollständig beseitigt. — Ebenso hat uns am gestrigen Tage der Schauspiel-Director Georgi mit seiner Gesellschaft Valet gesagt, Thaliens Tempel hier geschlossen, um denselben heute Sonntag in Schweidnitz mit dem Lustspiel „Papa's Viehstall“ zu eröffnen. Wenn auch nicht reicher Lohn — der Theaterbesuch war während der ganzen Saison im Ganzen nur mittelmäßig — so doch reiche und verdiente Anerkennung nehmen die scheidenden Künstler von hier mit. Das Institut steht glänzend noch auf der Höhe, auf die es sein Schöpfer durch Pflege wahrer und echter Kunst, durch umsichtige Leitung, durch praktischen Blick, die geeigneten Kräfte zu finden, zu wählen und auf dem rechten Fieße und in der rechten Weise zu verwenden, im Laufe der Zeit mit Mühe und Opfer gebracht hat, und deshalb hat auch der Name Georgi in der Theaterwelt und beim Publikum einen guten Klang; nicht wenige frühere Mitglieder seiner Gesellschaft finden wir heute an großen Bühnen als geachtete Künstler; und in Schweidnitz und Reife, zur Winterszeit, ist Theaterwetter, volles Haus und — reicher Lohn für den strebsamen Director. — Bezüglich der in diesem Blatte schon gemeldeten Brandstiftung bezeichnet die allgemeine Stimme eine Person ganz bestimmt und ist dieselbe heute schon verhaftet worden. Rache scheint das Motiv zur That zu sein und liegt die Angelegenheit bereits in den Händen der königl. Staatsanwaltschaft. Als Corpus delicti wurden von der Polizei vorgefunden: ein Stück hen heller, neuer, schmaler Sallaste und eine alte große Lederstirpe. — In der gestern Abend stattgefundenen Schlusssitzung der Commission für das Sedanfest wurde über Einnahme, Ausgabe und Bestand Auskunft gegeben. Die Einnahme belief sich auf 499 M. 65 Pf., die Ausgabe auf 303 M. 85 Pf., so daß ein Bestand von 195 M. 80 Pf. bleibt, der zum Anlauf von Geschenken für die Kinder verwandt werden soll, die hauptsächlich in Schulsachen bestehen werden. Das über alles Erwarten günstige Resultat der Sammlung ist als das Product der bekannten Opferwilligkeit der hiesigen Einwohner zu Schulzwecken, wie des Eisens und der unbedroffenen Mithewaltung der Herren, welche sich dem Einnahmungskomitee unterzogen, zu bezeichnen. Im Namen der Kinderwelt sei Allen dafür hier öffentlich Dank gesagt. — Ein Quartett blinder Künstler — in dem Institute zu Dresden gebildet — gab heute in der hiesigen Brauerei ein Gesangsconcert, theils a capella, theils mit Flügelbegleitung. Des schlechten Wetters wegen war der Besuch nicht stark und doch hätten die vorzüglichen Leistungen einen vollen Saal verdient. Gesangsfreunde machen wir auf die Gesellschaft aufmerksam.

A. Striegau, 14. Septbr. (Industrielles. — Concert.) Die industrielle Thätigkeit des Ortes und seiner Umgegend hat in jüngster Zeit nur geringe Einschränkungen erfahren. Zwar ist der Betrieb in einzelnen Steinbrüchen wie auch in etlichen gewerblichen Etablissements im Vergleich zu den Vorjahren schwächer, gleichwohl aber blieben die hier gewonnenen Producte und Erzeugnisse nach wie vor viel beehrte Handelsartikel. Dies gilt namentlich von Granit und Basalt, sowie von den Erzeugnissen der Lederfabrikation, der Glarrenfabrikation, der Portefeuille-Waaren-Industrie, der Roleaux-Malerei, der Büstenfabrikation, der Fischfabrikation, der Porcellan-Manufactur, der Maschinenbau-Anstalten, der Zuckersfabrikation, der Brauereien etc. Ein ganz besonderes Interesse erregen die in Oberrhein neu eingerichteten v. Rumik'schen Granit-Schleifanstalten, welche mittelst Dampfbetrieb die Herstellung prachvoller Werkstücke zu Bauten, Denkmälern etc. ermöglichen. So werden gegenwärtig u. A. hunderte von Stufen für das neue in Breslau zu errichtende Provinzialmuseum aus blank poliertem Granit fertiggestellt, auch verdient neben verchiedenen großartigen Producten der Granit-Schleifereien ein für Mollwitz bestimmtes Denkmal Friedrich's d. Gr. besonderer Erwähnung. — Gestern concertirte in Richter's Garten hieselbst die Raubener uniformirte Knabencapelle unter Leitung des Dirigenten Wachter und unter allseitigem Beifall des zahlreichen Publicums.

Olzogau, 15. September. (Ueble Folge des Ziehens. — Seltener Fund.) Viele im gewöhnlichen Leben vorkommende Unpäßlichkeiten sucht man durch das sogenannte „Ziehen“ zu beseitigen. Diese Manipulation hat, wie der „Möschl. Anz.“ bemerkt, in manchen Fällen einen Erfolge, jedoch ist es anzurathen, von diesem Mittel nur im äußersten Falle Gebrauch zu machen, und theilen wir zugleich einen Fall zur Warnung mit, der uns von Auswärts berichtet wird. Der Sohn eines Maurermeisters litt an Brustbeschwerden, bis ein Bekannter äußerte, der Knabe hätte sich „verhoben“ und müsse „gezogen“ werden. Gesagt, gethan! — Leider verschlimmerte sich der Zustand des Knaben nach dieser Operation und der schließlich herbeigerufene Arzt konnte den Eltern nur die betrübende Nachricht geben,

daß durch die kräftige Ausübung des „Ziehens“ ihr Sohn für seine fernere Lebenszeit einen Buckel tragen müsse, da die Schulterblätter ganz und gar außer Lage gerathen und nie wieder eingerenkt werden könnten. — Von glaubwürdiger Seite wird uns mitgetheilt, daß in diesen Tagen in dem Leibe eines im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Stüd Rindviehes ein goldener Siegelring gefunden worden ist. Wahrscheinlich hat der Ring sich in dem Futter befunden, welches dem Vieh vorgelegt wurde und ist von diesem ohne Beschwerde verschluckt worden.

(Br. M.-Btg.) Deutsch-Bissa, 14. September. (Mord.) Gestern durchlief unser sonst friedliches Dörfchen die schreckliche Kunde, in allernächster Nähe desselben sei die Leiche eines Ermordeten aufgefunden worden. In größter Aufregung eilte Alt und Jung zur Stelle der Mordthat. Ein Mann in den besten Lebensjahren, mit schwarzem Rock bekleidet, der Beinkleider beraubt, war das Opfer eines Raubmordes geworden. Der Mörder hat jedenfalls durch wuchtige Schläge in die Schläfe sein Opfer getödtet und dasselbe dann eine Strecke weit fortgeschleift. Etwas Wurst und Semmel war Alles, was sich bei dem Ermordeten noch vorfand. Heute gelangten ein Regenschirm, sowie ein Paar Stiefeln, die in einem in der Nähe befindlichen Busche gefunden wurden, in die Hände der Polizei. Außerem Augenscheine nach gehört der Ermordete den besseren Ständen an. Hoffentlich werden energische Nachforschungen bald das Dunkel der schrecklichen That lüften.

(R. G.-Btg.) Slag, 12. September. (Feuer.) Gestern Abend nach 8 Uhr stieg in der östlichen Vorstadt eine mächtige Feuerfäule auf. Das Wohngebäude des Aderbürgers Robert Rose stand in Flammen. Glücklicherweise gelang es, die sämtlichen Viehbestände und den größten Theil des Mobiliars zu retten. Auch wurden die nahegehende Scheuer und das hintere Schuppengebäude erhalten. Leider wurde eine bedeutende Partie ausgebrochenes Getreide, auf dem Boden des Hauptgebäudes lagernd, ein Raub der Flammen. Der Schaden, den der vom Brandunglück Heimgesuchte erlitten, ist ein sehr beträchtlicher. Dazu kommt noch das traurige Geschick, daß der strebsame, fleißige Mann vor kurzer Zeit einen Beinbruch erlitt und aus dem brennenden Hause ins Freie getragen werden und hier unthätig zusehen mußte, wie seine Habe dem zerstörenden Elemente zum Opfer fiel. Die abgebrannte Besingung ist nur mit einer geringen Summe bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versichert. Ueber die Entstehungsurache des Brandes können sichere Angaben bis jetzt nicht gemacht werden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 17. September. (B. L. V.) Die „Norddeutsche Btg.“ bringt einen Leitartikel gegen die „Germania“, welche die Wiederherstellung eines kriegerischen katholischen Polen als nothwendig hinstellt und zugleich behauptet hatte, Deutschland habe die Annexion des linken Weichselufers ins Auge gefaßt. Die „Norddeutsche“ erklärt in bestimmtester Form, die Erwerbung des linken Weichselufers sei zu keiner Zeit Gegenstand irgend welcher Erörterungen oder Besprechungen gewesen, Deutschland mache an diesen annexirten polnischen Elementen genügende Erfahrungen, um keine Vermehrung derselben zu wünschen.

Constantinopel, 17. September. (B. L. V.) Ein der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipla vom 16. meldet: Suleiman Pascha bemächtigte sich der befestigten Stellung Sveti Nikolaus im Schiplapasse.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	17. Sept.	15. Sept.	Breslau.	17. Sept.	15. Sept.
Weizen per Sept.	215		31/20 Schief. Pfandbr.	85,60	85,80
Haagen per Sept.	131,50		Defferr. Banfnoten	173	172,75
October/November	132		Freib. Eisenb.-Actien	68,60	68,75
Hafer per Sept.	121,60		Oberschl. Eisenb.-Actien	127	127,75
Rüöl per Sept.	79,50		Defferr. Credit-Actien	397	379,75
Spiritus loco	49,80		Lombarden	147	142,60
October/November	49,10		Schief. Banfverein	86,60	96,75
			Bresl. Discontoban	74,50	74
			Laurahütte	74,25	71
Wien.	17. Sept.	15. Sept.	Berlin.	17. Sept.	15. Sept.
Credit-Actien	231,50	219,85	Defferr. Credit-Actien	397	379,60
Lombard. Eisenb.	85	80,50	Lombarden	141	139
Napoleon'sdor	9,48	9,46	Laurahütte	76	73,60

[9442] Die Dachdecker-Arbeiten incl. Materialienlieferung am Landwehr-Nebengebäude sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Donnerabend, den 22. Sept.,
Vormittags 11 Uhr,
im Bataillons-Bureau anberaumt worden wozu versiegelte schriftliche Offerten bis zum spätesten Termin franco einzusenden sind.

Kosten-Anschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung vorher eingesehen werden.

Hirschberg, den 15. Sept. 1877.
Königl. Garnison-Verwaltung

Der Abgang der Personenpost nach Schönan erfolgt vom 20. d. Mts. ab um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags (10 Min. früher als bisher).

Hirschberg, den 17. Sept. 1877.
Kaiserliches Postamt.

Auction.

[9467] **Donnerstag, den 20. d.,**
Vormittags von 10 Uhr ab, werden im Schlosshof zu Arnsdorf div. alte Möbel u. Hausgeräth meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auction.

Donnerstag, den 20. Septbr.,
Mittags 12 Uhr,
soll auf dem ehemaligen Schützenplane ein **Spazierwagen**

verkauft werden. [9477]
Hirschberg, den 15. Septbr. 1877.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius
Tschampel.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[9451] In dem Großherzoglichen Forstrevier bei **Mosau** sollen in den Moosstücken nachstehende Holz

am 24. September c.,
von **Vormittags 9 Uhr ab,**
öffentlich licitando verkauft werden:
7 Stück Nadelholz-Klöpper,
52 Rmtr. Nadelholz-Scheite,
310 Cbd. Nadelholz-Abraum.
Mosau, den 15. September 1877.
Großherzogl. Oldenburgisches
Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Liberaler Wahlverein

Mittwoch, den 19. September, Abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum schwarzen Adler“. [9411]
Grossmann.

[9448] Wir machen hierdurch bekannt, daß an folgenden Stellen am hiesigen Orte Feuer-Meldestationen errichtet sind:

- 1) Salzgasse, bei dem Schuhmachermstr. **Blümel jr.,**
- 2) Hirschbergerstr. im Rosengarten, bei **H. Thomas,**
- 3) Hermsdorferstr., bei dem Bauergutsbes. **Hilscher,**
- 4) Hermsdorferstr., bei dem Klempnermstr. **Guttmann,**
- 5) Voigtsdorferstr., bei dem Gemeindevoten **Reimann,**
- 6) Zietzenstraße, bei dem Steuererheber **Künzel,**
- 7) Zietzenstraße, bei dem Klempnermeister **Schmidt,**
- 8) Hospitalstraße, bei dem Maurermeister **Lenz,**
- 9) Zacken-Aue, bei dem Tischlermeister **Ad. Liedl,**
- 10) Hirschdorf, bei dem Sattlermeister **Paul.**

Die betreffenden Häuser sind durch Schilder, welche an ihnen angebracht sind, kenntlich gemacht.

Warmbrunn, den 14. September 1877.

Der Amts-Vorsteher. **Der Brandmeister.**
J. B.: **Kölling.** **J. Lenz.**

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst **Schmiedebergerstraße 21** in der Nähe des Schützenplatzes unter der Firma

Y. David

eine Brot- und Weißbäckerei, verbunden mit Mehlerverkauf aller Sorten neu errichtet habe. Ich halte mein Unternehmen unter Zusicherung reeller prompter Bedienung bei stets guter Waare zu soliden Preisen bestens empfohlen, bitte um gütigen Zuspruch und zeichne

[9348]

hochachtungsvoll

Y. David.

Hotel „zu den drei Bergen“.

Heute Dienstag, den 18. September c.:

Grosses Gesangs-Concert

von der Gesellschaft blinder Sänger u. Sängerinnen aus Dresden, frühere Jüglinge der Königlich sächsischen Blinden-Anstalt.

Anfang 8 Uhr. Entre 30 Pf.

Stets neues Programm an der Cassé.

NB. Ehrende Anerkennungen ihrer Leistungen besitzt die Gesellschaft von den hervorragendsten musikalischen Capacitäten, u. A. vom Königl. Sächs. Generals-Musikdirector Herrn Dr. J. Rietz.

[55357]

Zur Nachricht für Leidende!!!

Es ist ärztlich constatirt, daß 2 Dritttheile der Menschen am Bandwurm leiden und nur sehr wenige den Grund ihres fortwährenden Unwohlseins kennen. Die Anzeichen, welche auf das Vorhandensein eines derartigen Parasiten schließen lassen, mache ich daher in Folgendem bekannt. Sichere Kennzeichen sind: Der Abgang [9465]

nudelartiger und kurbisförmlicher Glieder. Andere Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öftre Kopfschmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken in der Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfen, Rückenschmerzen, Menstruationsstörungen, Gemüthsverstimnungen, nervöses Zucken.

Jeden Bandwurm

(auch Spulwürmer und Ascariden) entferne ohne jede Vor- und Hungertur, ohne Couffo und Granatwurzel vollständig schmerz- und gefahrlos in 2-3 Stunden.

Betreffend meiner Präparate bemerke noch, daß dieselben selbst bei Kindern von 2 Jahren Anwendung finden können. Gleichzeitig empfehle mein rationelles Heilverfahren bei allen Hautkrankheiten (Flechten) unter Garantie, sowie Magenleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Nervenleiden etc.

Auf mehrfachen Wunsch bin ich nur am **Donnerstag, den 20. September, in Hirschberg** im Hotel „zum preussischen Hof“ von 9-1 und 2-7 Uhr persönlich zu sprechen.

H. Theden, Homöopath,
aus Berlin, Kurstraße 24 I.

[5439] Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich **Schildauerstraße Nr. 9**

ein **Vermieths-Comtoir**

errichtet habe und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

Frau E. Hentschel.

[5407] Hierdurch empfehle meine **Bau- u. Möbelschlerei,** Fraise- u. Bildhauerwerkstätte einer geneigten Beachtung.

Ed. Kürschner,

Tischler,

Zapfengasse 25.

Spec.-Arzt Marcuse

Göllitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

Berichtigung. Zum Inferat Nr. 9424, Zeile 6, Nr. 216, Seite 11 des „Boten“, ist zu lesen die **Arbeitgeber** statt die Arbeiter.

Kirmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Format liefert billigt die **Buchdruckerei** der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schildauerstr. 31.

[5524] Zum Kranteinbohlen mit Maschine oder Hobel empfiehlt sich auch dieses Jahr Tischler **Klemm, Sand 2a.** Dasselbst ist auch ein Hobel zu verleihen.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison
in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Japons,
Morgenröcken, Möbelstoffen &c. &c.
find in großartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

Hugo Guttmann,

innere Schildauerstraße.

[7778]

[5527] Der Martischeider Herr **Grossmann** aus Altwasser verließ am 11. September c. genannten Ort mit dem Vorhaben, nach Liebau zu fahren, dort Geschäfte abzuwickeln und nach Verlauf von drei Tagen zurückzukehren. Der Obengenannte wird von seiner Frau bis heute vergebens erwartet und vermuthet man, da derselbe an diesem Tage von einem Bekannten im Riesengrunde getroffen wurde und zu diesem äußerte, eine Partie nach der Schneetoppe, Johannisbad, St. Peter &c. machen und in drei Tagen wieder zurückkehren zu wollen, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Die gedängste Frau bittet daher Leben bringend, der über den Verbleib des pp. **Grossmann** Auskunft geben kann, unverzüglich an untenstehende Adresse oder an die nächste Behörde oder an die Expedition d. Bl. Meldung zu machen. Der Vermißte hat Narben auf der Nase, schwarz-grau melirtes Kopf- u. Barthaar, trägt grau carirtes Beinkleid, dito Rock und Weste, grauen Ueberzieher, schwarzen Hut, große blaueidene Gravatte, Nacht- und Oberhemd, erstere roth gezeichnet G. G., weisse Vorwand-Unterhemdlein, roth gezeichnet G. G., weisse Taschentücher, schwarz und weiß gezeichnet G. G., rothseidenes Halstuch mit schwarzen Punkten, schwarzwollene Strümpfe, Ledergamaschen mit Gummizug, rothseidene Weibbörse mit Stahlperlen garnirt, Trauring mit dem Datum 11. August 1862 und Manchetten mit großen Goldplatt-Endknoten.

Herrn Martischeider **Grossmann**,
Altwasser bei Waldburg i. Schl.

Die Niederlassung einer
Hebamme
in der Stadt **Greiffenberg** i. Schl. wird gewünscht.

Von Berlin zurückgekehrt, empfehle

Nouveautés für die Saison,
elegante Hüte, Bouquets, Federn,
Crêpe-Cisse-Rüschen, Cravatten und
Kragen, Stulpen, billige Filzhüte &c. &c.

O. Glowczewska,

Hirschberg, Schildauerstr. 14.

Ein firmer Hühnerhund

wird bald zu kaufen gesucht von

[9420]

Werner, Fabrikbesitzer i. Arnsdorf.

Ich habe mich hier als **Arzt**
niedergelassen u. bin in meiner
jetzigen provisorischen Wohnung
Hotel Heerde,
von 8—10 und 3—4 Uhr zu
sprechen. [9292]

Dr. Müller,

Oberstabsarzt a. D.

Haar-Zöpfe

werden schnell und gut gearbeitet. Haar-
Zopf- und Garnköpfe stets auf
Lager. **Auguste Stiller**
[9483] in Petersdorf.

Künstliche Zähne

werden naturgetreu, gut und passend ohne
Schmerz eingeseht, auch werden unpassend
gewordene Stücke schnell und sauber um-
gearbeitet. Solider Preis Hauptbedin-
gung. **J. Stiller,**
Zahntechniker in Petersdorf.

Hotel „zur preussisch. Krone“
in Warmbrunn.

[5523] Ich warne Jeden, auf meinen
Namen etwas zu borgen, da ich für
Bestellungen, welche nicht mündlich oder
schriftlich durch mich gemacht werden,
nicht aufkomme.

Richard Jäger, Hotelbesitzer.

Warnung.

5516] Da mich meine Frau, **Gene-
stine Nixdorf, geb. Reimann,** aus
Straupitz, seit dem 14. Mai d. J. bbs-
williger Weise verlassen, so warne ich
hiermit Jedermann, derselben auf meinen
Namen etwas zu borgen, noch zu ver-
abfolgen, da ich nichts für sie bezahle.
Harta, den 17. September 1877.

E. Nixdorf.

**Spodium
Superphosphate,**

unter Garantie, empfiehlt billigt

Gustav Koester,

Hirschberg, dunkle Burgstraße. 4.

[9445]

Niederlage

derselben **Dungstoffe** hält der
Gutsbesitzer Hornig in Crommenau.

Die zur **Richard C. Methner's-**
schen Concursmasse gehörigen **Wagen:**

ein **Kutschen-Phaeton** mit Patent-
Aren, ein eleganter, fast neuer **halb-
gedeckter Wagen** mit Patent-Aren,
naturfarbig von Eschenholz und einen
ganzgedeckten Fensterwagen be-
absichtige ich sofort freihändig zu verkaufen.

[9476]

Der gerichtl. Concurs-Verwalter

Louis Schultz.

Wichtig

für **Rheumatismus- und Gichtkranke**
ist der sich selbst bei den hartnäckigsten Fällen
als heilsam bewährte [5521]

Balsam Biffinger.

Zu beziehen durch: **Adler-Apothek** in Dollenhain, sowie
durch die Herren Apotheker **Dunkel** und **Roehr** in
Hirschberg i. Schl.

Pa. französischen Cognac,

direct bezogen, billigt bei

[9434]

Paul Fritsch,

Destillation in Schönau.

Ich kaufe stets ganze
Bibliotheken,
sowie einzelne antiquar. Werke

H. Kuh's
Antiquariat in Hirschberg.

Kranttonen,
mit Eisen abgehoben, billigt. [9446]
Gustav Koester, H. Burgstr. 4.

[5533] **Wadefarfen,** die 1876 ent-
nommen sind, haben nur bis 1. Oct. c.
Giltigkeit. **Finger.**

S ä e

für Getreide, Mehl und
Kartoffeln, pro Stück 50 Pf.,
offert **R. Ansorge.**

Durch alle Buchhandlungen, die Expe-
dition und Commanditen des „Boten
a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Gedichte

in schlesischer Mundart
von
Karl Ehrenfried Bertermann.
4. Auflage.

Geräucherte
Aale,
Kieler
Bücklinge
empfehlend frisch und empfiehlt
Carl Osc. Gallo.

Ludwig Koch's
Vichtennadel-Aether,

per Flasche 75 Pfennige,
gegen Nüch, Rheumatismus, Nervenschwäche, Brust- und Kreuzschmerzen.

Ueber die Wirksamkeit dieses exquisiten Naturheilmittels existiren von vielen Leidenden die günstigsten Urtheile. In vielen Fällen, wo andere Mittel wenig oder gar nicht wirken, wurden besagte Leiden durch alleinigen Gebrauch des obengenannten vollständig gehoben. — Derselbe ist seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge eingeführt, von mir erstanden und erzeugt und sollte man solchen nicht mit nachgeahmten, unter gleichem Namen angepriesenen Nachahmungen verwechseln.

Nur allein ächt zu haben bei
Albert Plaschke,
[8587] Hirschberg i. Schl.

1877er
Savanna-Cigarren,
schon v. 90 Mark per Mille an, vorzügl. Qualität, schöner Brand,
Savanna-Auswurf pr. Mille 38 Mt., 100 Stück 4 Mt., ebenso vorzügl. Sorten zu 40, 50, 60, 70 u. 80 Mt. per Mille empfiehlt gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages [4029]
Otto Venzke, Dresden.

Reggen und Weizen
zur Saat [5383]
offert **L. Riedel, Herrenstraße.**

Simbeersaft,
Kirschsaft,
Brombeersaft
empfehlend **A. Du Bois,**
[5530] Schmiedebergstraße 21.

[9441] **Gesundes, reines**
Reggenlangstroh
kaufen die Strohhofabrikanten von
C. A. Linke und A. Siegert
in Hirschberg.

Für Brillenbedürftende
alle Donnerstage im Gasthof zum „goldenen Schwert“.
[219] **Heinze, Opticus.**

[9472] **Größere Kisten Käse**
werden zu kaufen gesucht. Abt. unter
M. G. 9121 b. d. Annoncenbureau von **Bernhard Freyer** in Leipzig erbeten.

[9470] **Echtes**
böhmisches Samentorn
zu haben bei **Handelsmann Gröbel,**
Schmiedeberg.

Für Kranke und Reconvalescenten.

F. Reichelt's
Citronen-Essenz

(nur aus der Citrone bereitet)
enthält die Säure und das Aroma der frischen Citrone und ersetzt diese vollständig; ist billiger und bequemer in der Anwendung und durchaus haltbar.

Flaschen a 1/8 Kilogr., 20 Früchten }
entsprechend, a 1 Mark, }
Flaschen a 1/4 Kilogr., 40 Früchten }
entsprechend, a 2 Mark. }
nebst
Gebrauchs-
Anweisung.

(Wiederverkäufern hohen Rabatt.)

Probefendung 1 Fl. incl. Emb. franco durch ganz Deutschland 1,60 Mark.

Abler-Apotheke in Breslau, Ring Nr. 59,
F. Reichelt.
Niederlage in den Apotheken in Hirschberg,
Warmbrunn und Greiffenberg. [6297]

Für den Haushalt und Küche.

Superphosphat

empfehlend billigt

[9006]

R. Grauer, Schönan.

Kindern das Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahndämpfe fern zu halten, sind laut Tausenden von Müttern nur allein im Stande die electro-motorischen Zahnhalsbänder, a 1 Mark, von Gebrüder Seelig, Postleitanen u. Apotheker 1. Klasse, Berlin, 16. Besselstraße 16.

Zu haben bei **Paul Spehr.**

Zur gefälligen Beachtung!

Um für die bereits in prachtvollster Auswahl angelegten **Winterstoffe** Platz zu schaffen, habe ich einen großen Theil meines Lagers zum

Ausverkauf

gestellt. Die hierzu bestimmten Waaren sind vom Hauptlager abgefordert und mit den Ausverkaufspreisen bezeichnet.

Preisermäßigung 30—40 %.

Da ich mein Etablissement erst im vorigen Jahre errichtet habe, ist Jedermann gesichert, nur gute und meist moderne Stoffe vorzufinden.

Steppröcke von 3 Mark an.

Filzröcke von 3,50 Mark an.

Herren-Casacnez von 50 Pf. an.

Schnittwaarenhändler und Hausirer
mache ich auf mein Engros-Lager aufmerksam.

[9463]

Hochachtungsvoll

A. Freund in Landeshut
am Ringe, Schunke's Hotel.

Spodiam Superphosphat

halte ich auf Lager und verkaufe unter Gehalts-Garantie,
Freiburg, im September 1877.

A. Süssenbach.

[9403]

Möbel,
Tapeten,
Rouleaux

und [9325]

Gardinenstangen

in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei

J. Herrstadt,
Ring Nr. 16.

Zwetschenkuchen

ist binnen einer Stunde fix und fertig zu machen mit dem echten

Liebig'schen

Bäckmehl.

Man mache den Teig etwas fester als nach beigegebenem Recept, rolle ihn aus, belege ihn mit Zwetschen und backe so fort eine gute halbe Stunde. [9460]

Niederlage bei
Johannes Hahn
in Hirschberg.

[5518] **Kleine Gehinde** kauft
O. Pohl, Effig, Spirit-u. Mostsch-Abz.

Große Enten

zur Zucht verl. Dom. Seifersdorf bei Lauban, Post Thiemendorf. [9471]

[5525] **Gebrauchte Ackergeräthe**
verl. billig **F. Scholz, Sattlermeister,**
Langstraße 9.

15 Stück [9454]

Mistbeetenfenster

stehen zum sofortigen Verkauf in **Crommenau** bei **Alt-Kemnitz**. Wo? zu erfragen bei Herrn **Erner.**

Geschäftsverkehr.

2800 Thaler

wirken auf einen Gasthof mit Land zur 2. Hypothek an der Hälfte des Grundwerthes per 1. October er. gesucht.

Gest. Offerte unter **A. B. 65** in der Exped. d. Bl. erbeten. [9433]

1350 Mark

sichere Hypothek ist zu cediren. Näheres unter **Offerte H. I. 22.** durch die Expedition des „Boten“. [9326]

[9450] Ein großes, neu gebautes
Wassermühlen-Etablissement,

constante Wasserkrast, große Bäckerei, 100 Morgen gutes Land, beste Lage u. Betrieb, in Mittelschlesien, ist mit vollständigem Inventar und Ernte zu verk. Eine Villa oder Haus wird als Zahlung angenommen. Näheres bei

Carl Niedergesäss
in Hainau i. Schl.

Eine Restauration in Breslau,

voller Ausschank, Billard, mit Nebenzimmern, seit Jahren in einer Hand, ist anderweitig zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres unter **F. 206** per **Hr. Rudolph Mosse, Breslau.** [9461]

Eine schöne Gärtnerstelle

in Ober-Baldau Nr. 246, nahe bei der Kirche, in gutem Bauzustande, mit ca. 30 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen, liegt beim Gehöfte gelegen, ist bald zu verkaufen. Näh. b. Befizer.

Mühlen-Verkauf.

[5520] Eine Wassermühle mit 22 Morgen gutem Acker und Wiese, massiv gebaut, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere unter **W. W.** in der Expedition des „Boten“.

[9453] Ein bestrenommiertes **Gasthaus** und **Garten-Restaurant**, mit massiv neugebauntem Theater und Ballsaal ist Umständen halber zu verkaufen. Näheres durch **Exterst** in **Mangelsdorf** in Regnitz, Haagstraße Nr. 16.

Zu verkaufen.

[9414] Im **Ologauer Kreise** ist ein **Rittergut** von 700 Morgen zum Preise von 35,000 Thlr. zu verkaufen oder auf ein Haus zu verlaufen, wenn baare Geld zugesagt wird. Näheres bei **E. Leisner** in **Lützen.**

Verloren!

In **Hirschberg** oder auf dem Wege von dort nach **Krummhübel** ist ein **Notizbuch** mit Inhalt, desgl. ein **Päcchen** Papiere, verschiedene **Rechnungen**, **Quittungen** und eine **Auktionsrolle** verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Sachen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des „Boten“ abzugeben zu wollen. [9407]

[5574] Ein feines **Portemonnaie** mit 3 Schlössern, 2 Mark Inhalt, wurde am 12. d., Abends, verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung **Promenade 33, parterre.**

[9449] Findex eines vor drei Wochen verlorenen **Gutes** wolle solchen an unterzeichneten **Verliker** abgeben. **Meuche** in **Wormbrunn**, Zietzenstraße Nr. 231.

[9447] Eine **molle, rothcarrierte Doppeldecke** ist mit auf dem Wege von **Mittel- nach Nieder-Oranau** abhanden gekommen. Vor Ankauf warnend, sichere ich dem Wiederbringer eine gute Belohnung zu. **C. A. Leuchtenberger.**

[9457] Ein **Kanarienvogel** entflohen. Wiederbringer erhält Belohnung beim Kaufmann **Doering.**

[9462] Eine **braune Hündin**, mit weißer Brust und Halsband, hat sich dieser Tage zu mir gefunden. Eigenthümer kann dieselbe gegen Kostenersatzung binnen acht Tagen abholen bei **Holzhandler Schmidt** zu **Einsiedel.**

Vermietungen.

Möblierte Zimmer vermietet permanent billigt **C. Heerde's Hotel**, früh. **Ungebauer.**

[9431] **Hospitalstraße Nr. 2** ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im **Comtoir** der **Gas-Anstalt.**

[5526] 1 **Stube** mit Alkove zu verm. u. bald zu beziehen **Auenstraße 14.**

[5510] **Wohnungen** von 2—4 Zimmern mit Zubehör sind per 1. October zu vermieten bei **F. Borte.**

[5517] 1 **Stube** mit Kammer zum 1. October zu verm. **Hellerstr. 9.**

Arbeitsmarkt.

2 tücht. **Tischlergesellen**, saubere Bauarbeiter, finden sofort Beschäftigung bei **Adolf Liedl** in **Wormbrunn.** [9375]

[5515] Ein zuverlässiger, tüchtiger **Feiger** und **Maschinenführer**, gelernter **Schmied** oder **Schlosser**, melde sich schriftlich durch die **Expedit. d. Bl.** unter **Chiffre Z. No. 7.**

[9479] In eine kleinere Fabrik wird ein **Werkführer**

gesucht; Fachkenntnis wird selbstig in einem Vierteljahr erlernt; Verheirathete erhalten den Vorzug. Qualifizierte Bewerber wollen sich bei Einfindung von 1 Mark unter **Chiffre M. F. 100** an die Expedition des „Boten“ wenden.

[9468] Einen tüchtigen, brauchbaren **Schmiedegesellen** sucht zum baldigen Antritt **Schmiedemstr. Franz Weiß** in **Wormbrunn.**

[9340] **Dom. Arnsdorf** sucht noch einige tüchtige **Mäher.**

[9482] Für mein **Barbier- und Zahn-Geschäft** wird ein **Lehrling** gesucht. **J. Stiller** in **Petersdorf.**

Ein Mangelmeister,

tüchtig u. erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, welcher die ganze Appretur gründlich versteht u. schon zweig. Geschäfte geführt hat, sucht wieder Stellung in einem großen Etablissement. [9464] **Gefl. Offerten** unter **Chiffre K. F. 120** an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

[5519] Ein fleißiger, kräftiger, junger Mann bittet dringend um Beschäftigung als **Hausbälter** oder **Arbeitsmann.** Näheres beim **Gastw. Schöber, Greiffenbergerstr. 18.**

Ein **ältliches achtbares Mädchen**, sich vor keiner Arbeit scheuend, kann sich bald zum **Antritt oben** auf meiner **Stube** melden entweder schriftlich oder persönlich mit **Attesten.**

Math. v. Schmeling, verwitw. **Haeusler**, **Hirschberg, Greiffenbergerstr. 1.**

[9459] Ein junges, solides, eheliches Mädchen, gegenw. **Mehlverkäuferin**, sucht in einem ähnlichen oder anderen Geschäft per 1. October oder später anderweitige Stellung. Gefällige Auskunft wird **Hirschberg, Bahnhofstraße 7**, erteilt.

[5528] Ein anständiges Mädchen findet als **Schneidlerin** Stellung durch das **Waldow'sche** Vermittlungs-Comtoir.

Vergnügungs-Kalender.

Gasthof „zum goldenen Schwei“.

Mittwoch, den 19. Sept.:



Große Kirmes-Feier!



Für **Enten- und Gänsebraten** u., sowie **hausbackenen Kuchen** wird bestens Sorge tragen und ladet zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein. [9474]

T. Schmidt.

Zur Enten-Kirmes,

Dienstag, den 18. d. M., ladet ergebenst ein **F. Fiedler**, Restaurateur zur **Schnepflope**. Für gute **Speisen** und **Getränke**, sowie prompte Bedienung wird bestens gesorgt sein. [5529]

Bismarckhöhe. Kirmes-Feier!

[9473] Auf **Dienstag, den 18. d.**, ladet zur **Wellwurk**, **Mittwoch, den 19.**, sowie **Donntag, d. 23. d.**, zum **Lanz** freundlichst ein **Robert Feist**. Für gute **Speisen** und **Getränke** wird bestens Sorge tragen **d. D.**

Einladung.

[5522] **Mittwoch, den 19. d.,** ladet zu **Plausenlachen** und **Gänsebraten** freundlichst ein **J. Strauß** in **Schwarzbach.**

Vereins-Anzeige.

Versammlung

des [9466] **Land- u. forstwirtschaft. Vereins** des **Kreises Landeshut** **Sonntag, den 23. September**, **Nachmittags 3 Uhr**, im **Gerichtsratscham** des **Hrn. Scholz** in **Hermisdorf** grüß. **Der Vorstand.**